

THOMAS KIRCHNER

Katholiken, Lutheraner
und Reformierte
in Aachen 1555–1618

*Spätmittelalter, Humanismus,
Reformation*

83

Mohr Siebeck

Spätmittelalter, Humanismus, Reformation

Studies in the Late Middle Ages,
Humanism and the Reformation

herausgegeben von Volker Leppin (Tübingen)

in Verbindung mit

Amy Nelson Burnett (Lincoln, NE), Johannes Helmuth (Berlin)

Matthias Pohlig (Münster), Eva Schlottheuber (Düsseldorf)

83



Thomas Kirchner

Katholiken, Lutheraner
und Reformierte
in Aachen 1555–1618

Konfessionskulturen im Zusammenspiel

Mohr Siebeck

Thomas Kirchner, geboren 1982; 2002–07 Studium der Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Soziologie; 2008–13 Dissertationsprojekt am LfG Geschichte der FNZ der RWTH Aachen mit Unterstützung eines RWTH-Stipendiums der Neuman&Esser Stiftung der Familie Peters; seit 2013 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am LfG Geschichte der FNZ der RWTH Aachen.

Gedruckt mit Unterstützung der Neuman&Esser Stiftung der Familie Peters, Aachen

D 82 (Diss. RWTH Aachen University, 2013)

ISBN 978-3-16-153634-2 / eISBN 978-3-16-158621-7 unveränderte ebook-Ausgabe 2019
ISSN 1865-2840 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2015 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohr.de.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Für Klaus

Vorwort

Ende 2007 regten Prof. Dr. Christine Roll und Prof. Dr. Max Kerner an, die Geschichte der Reformierten und Lutheraner in Aachen während des 16. und frühen 17. Jahrhunderts, aufzuarbeiten. Ich verdanke einem Stipendium der Neuman&Esser Stiftung der Familie Peters, dass ich diesen Vorschlag aufgreifen und zu der vorliegenden Studie ausbauen konnte. Herrn Klaus Peters darf ich dafür danken, dass er sich nicht nur für die fortgesetzte Förderung meiner Arbeit eingesetzt hat, sondern das Projekt auch mit persönlichem Interesse verfolgte.

Prof. Dr. Christine Roll hat die Betreuung und Begutachtung der Arbeit übernommen. Ihr verdanke ich ein außerordentliches Maß an intellektueller Anregung und hilfreicher Kritik. Für die Übernahme des Zweitgutachtens danke ich Prof. Dr. Heinz Schilling. Prof. Dr. Armin Heinen übernahm dankenswerter Weise den Vorsitz der Prüfungskommission. Prof. Dr. Volker Leppin und Prof. Dr. Matthias Pohlig danke ich für die Empfehlung, meine Arbeit in die Reihe „Spätmittelalter, Humanismus, Reformation“ aufzunehmen.

Die Arbeit hätten nicht voranschreiten können, ohne die vielfältigen Beiträge von Kolleginnen und Kollegen. Zuvorderst habe ich Prof. Dr. Frank Pohle, Katja Eßer, Thomas Richter und Johanna Görgemanns zu danken. Unmöglich wären meine Recherchen ohne die Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den benutzten Archiven gewesen. Insbesondere konnte ich auf den Sachverstand und die zuvorkommende Hilfe im Stadtarchiv Aachen und im Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland nicht verzichten.

Mein größter Dank gilt meiner Familie. Diese Arbeit ist auch das Ergebnis ihrer über Jahre ungebrochenen Bereitschaft, mir Freiräume, Ermutigung und Unterstützung zukommen zu lassen.

Die vorliegende Arbeit wurde unter dem Titel „Zusammenleben als Herausforderung. Die interaktive Konfessionalisierung der Reichsstadt Aachen“ im Wintersemester 2013/2014 von der Philosophischen Fakultät der RWTH Aachen als Dissertation angenommen. Für die Drucklegung wurde die Arbeit insgesamt leicht überarbeitet und besonders im ersten Teil gekürzt. Das Schlusskapitel wurde erweitert.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	vii
1 Einleitung – Aachen als konfessionelle Stadt	1
1.1 Forschungsstand und Desiderate	4
1.1.1 Forschung zur lokalen Religions- und Reformationsgeschichte	4
1.1.2 Aachen als Gegenstand der Forschung zum Konfessionellen Zeitalter	11
1.1.3 Aachen als Gegenstand der Forschung zu Stadtreformation und Konfessionalisierung	21
1.1.4 Interaktive Konfessionalisierung Aachens	32
1.2 Fragestellung, Methoden und Gliederung	33
1.3 Quellen	38
1.3.1 Quellen zur politischen Auseinandersetzung über die <i>Causa Aquensis</i>	38
1.3.2 Quellen zum Zusammenleben der Konfessionsgruppen in Aachen	41
2 Die politischen Auseinandersetzungen mit der <i>Causa Aquensis</i> 1524 bis 1616 – Akteure, Themen, Argumente	44
2.1 Die Grundlagen künftiger Auseinandersetzungen: Gegenreformation bei Gelegenheit (1524–1555)	44
2.2 Anlaufphase: Die Religion der Aachener wird Gegenstand der Reichspolitik (1550–1580)	51
2.2.1 Kritik Wilhelms V. an der Religionspolitik Aachens und die künftige Rolle der Jülicher Herzöge	51
2.2.2 Die Berufung der Aachener auf die <i>Confessio Augustana</i> auf dem Augsburgener Reichstag von 1559	56
2.2.3 Ein protestantischer Bürgermeister, protestantische Einwanderer und eine katholische Stadtverfassung – Zugespitzte Religionskonflikte in Aachen bis 1560	65
2.2.4 Gefährliche Glaubensflüchtlinge: Aufschwung eines Arguments während des niederländischen Aufstands	77

2.2.5	Die Ratsübereinkunft von 1574: Das Primat der Friedenswahrung und die Einführung des Konfessionsbegriffs in die Stadtpolitik	80
2.2.6	Konfessionskirchen als Ideengeber und Mitglieder politischer Netzwerke	82
2.2.7	Ergebnisse: Entscheidende Umbrüche, religionsrechtliche Argumente und konfessionspolitische Netzwerke	88
2.3	Strukturelle Verfestigung und Institutionalisierung der politischen und konfessionellen Konflikte in Stadt, Region und Reich (1580 bis 1598)	91
2.3.1	Ratsspaltung, kaiserliche Kommissionen und konfessionspolitische Bündnisse – Die ‚Aachener Sache‘ zwischen 1580 und 1584	91
2.3.1.1	Die Spaltung des Aachener Rates 1581 und die Reaktion Rudolfs II.	92
2.3.1.2	Anbindung von protestantischem Stadttregiment und katholischer Opposition an religionspolitische Netzwerke bis 1584	109
2.3.1.3	Die Politik des protestantisch dominierten Stadttregiments und des katholischen Exilregiments bis zum Reichstag von 1582	120
2.3.2	Die <i>Causa Aquensis</i> auf dem Augsburger Reichstag von 1582	128
2.3.3	Festschreibung der Uneindeutigkeit 1584	140
2.3.4	Auseinandersetzungen über eine entschiedene Sache: Die Diskussion nach dem Endurteil in der <i>Causa Aquensis</i>	148
2.3.5	Ergebnisse: Reichspolitische Konventionen als Alternative zum Konfessionalismus	169
2.4	Ausweitung und Polarisierung der Auseinandersetzungen (1598 bis 1616)	174
2.4.1	Der Exekutionsprozess und die Verhandlungen über die Achtlösung als Keim neuer Konflikte	175
2.4.2	Die Etablierung des restituierten Stadttregiments	181
2.4.3	Obrigkeit der Reichsstadt Aachen in Beziehung zu den benachbarten Fürsten	186
2.4.4	„Aachener Wirren“. Städtische Unruhen im Zentrum der politischen Auseinandersetzungen um Aachen	197
2.4.4.1	Unruhige Bürger als politische Akteure	200
2.4.4.2	Parität oder „Aequilibrium“ als politische Alternativen?	207

2.4.4.3	Zwischen Lutheranern und Reformierten – Zwischen Union und Liga	212
2.4.5	Ergebnisse: Die Konfessionelle Polarisierung der „Aachener Sache“ unter dem Eindruck eines Zwangs zur Entscheidung	215
3	Zusammenleben einer Bürgergemeinde und drei Konfessionskulturen im Zusammenspiel	219
3.1	Obrigkeit, Zünfte und Kirchen – Träger des konfessionellen Zusammenlebens	219
3.1.1	Stadtregiment und Bürgerschaft als Gestalter des städtischen Religionswesens	220
3.1.1.1	Das Bekenntnis des Bürger als Problem der Politik von Gemeinde, Gaffeln und Rat	222
3.1.1.2	Sozialstrukturelle Grundlagen der konfessionellen Spaltung	241
3.1.2	Möglichkeiten und Grenzen der obrigkeitlichen Religionspolitik in der Reichsstadt Aachen	263
3.1.2.1	Keine trikonfessionelle Kirchenordnung – Obrigkeitliche Regeln zum Aachener Religionswesen	264
3.1.2.2	Das Aachener Sendgericht. Eine Institution obrigkeitlicher Sittenzucht und der Gegenreformation?	282
3.1.2.3	Religionspolitische Zurückhaltung, überkonfessionelle Ratspolitik und die Autorität des Stadtregiments	297
3.1.2.4	Ergebnisse: Obrigkeitliche Religionspolitik als Voraussetzung dreifacher Konfessionsbildung	308
3.1.3	Konfessionskirchliche Spielräume und Zwänge bei der Gestaltung des interkonfessionellen Zusammenlebens	309
3.1.3.1	Reformierte und Lutheraner: Etablierte Freiwilligenkirchen mit gehemmtem konfessionellen Geltungsanspruch	311
3.1.3.2	Protestantische Konfessionskirchen und Rat – Zusammenarbeit und Abhängigkeiten	325
3.1.3.3	Kirchenzucht, Gottesdienst, Bildungswesen und die Abgrenzung der Konfessionskirchen	342
3.1.3.4	Das Marienstift: Institutionell gesicherte katholische Kirche mit Drang zur Selbstbehauptung	363

3.1.4 Ergebnisse: Religionspolitische Zurückhaltung als Grundlage des friedlichen Zusammenlebens	377
3.2 Erfahrungsgemeinschaften der gemischtkonfessionellen Stadt	379
3.2.1 Die gemischtkonfessionelle Bürgergemeinde als christliche Gemeinschaft	380
3.2.1.1 Das gesellschaftliche Leben in den Gaffeln . . .	380
3.2.1.2 Repräsentationen reichsstädtischer Ordnung unter wechselnder Obrigkeit	391
3.2.2 Zwischen Abgrenzung der Konfessionskirchen und konfessioneller Vereinnahmung der Bürgergemeinschaft	395
3.2.2.1 Reformierte zwischen Öffentlichkeits- und Untergrundkirche	395
3.2.2.2 Die Lutheraner: Zurückgestelltes Streben nach der vollen Religionsfreiheit	400
3.2.2.3 Traditionelles Religionsleben und die neue konfessionelle Identität der Katholiken	407
3.2.3 Ergebnisse: Verbindende und polarisierende Erfahrungen in der gemischtkonfessionellen Reichsstadt Aachen . . .	414
3.3 Von Katholischer Reichsstadt und verfolgten Protestanten: Konfessionelle Geschichtsbilder und Konfessionskulturen in Aachen	417
3.3.1 Von Krisenerfahrungen zum geschlossenen Geschichtsbild – Erlebnisberichte, Flugschriften und Chronistik	419
3.3.2 Konfessionelle Feindbilder und die konfessionalisierte Aachener Gesellschaft	438
4 Ergebnisse und Ausblick	443
4.1 Komplexe Geschichten Aachens im Konfessionellen Zeitalter .	444
4.2 Gemischtkonfessionelle Gesellschaften außerhalb Aachens . .	453
Bibliographie	461
Personenregister	495
Sachregister	501

1 Einleitung – Aachen als konfessionelle Stadt

Wie lässt sich die Reichsstadt Aachen im Konfessionellen Zeitalter treffend charakterisieren? Aachen war eine katholische Reichsstadt, war aber auch Schauplatz einer ‚späten‘ und ‚gescheiterten‘ Stadtreformation. Die Stadt war ein wichtiger Stützpunkt der reformierten Kirche im Nordwesten des Reiches, Schauplatz einer erfolgreichen katholischen Reform und ein Ort konfessioneller Parteikämpfe.¹ Die Liste der Versuche, die Religions- und Reformationsgeschichte der Reichsstadt Aachen im 16. und frühen 17. Jahrhundert in eine griffige Formulierung zu fassen, ließe sich noch fortsetzen. Eine zufriedenstellende Lösung für das Problem gibt es nicht. So vielfältig und zum Teil auch widersprüchlich die Charakterisierungen der politischen

¹ Aachen firmiert bei *Wilfried Enderle*, Rottweil und die katholischen Reichsstädte im Südwesten, in: Anton Schindling/Walter Ziegler (Hrsg.), *Die Territorien des Reichs im Zeitalter der Reformation und Konfessionalisierung. Land und Konfession 1500–1650*. Bd. 5: Der Südwesten. Münster 1993, S. 214–231, hier: S. 225 als einzige Reichsstadt im Norden des Reiches neben Köln, die sich der Reformation verschlossen habe. Johann Friedrich Goeters sieht in Aachen und Köln die Zentren des reformierten Synodalverbandes am linken Niederrhein – vgl. *Johann Friedrich Gerhard Goeters*, Die Entstehung des rheinischen Protestantismus und seine Eigenart, in: Johann Friedrich Gerhard Goeters (Hrsg.), *Studien zur niederrheinischen Reformationsgeschichte*. (Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte, Bd. 153.) Köln 2002, S. 127–186, hier: S. 174 und *Johann Friedrich Gerhard Goeters*, Die konfessionelle Entwicklung innerhalb des Protestantismus im Herzogtum Kleve, in: Johann Friedrich Gerhard Goeters (Hrsg.), *Der Niederrhein zwischen Mittelalter und Neuzeit. Referate der 4. Niederrhein-Tagung des Arbeitskreises niederrheinischer Kommunalarchivare*, 8. und 9. November 1985 im Heimatmuseum Wesel/Bislich. Wesel 1986, S. 142–168, hier: S. 204. Zuvor hatten sich bereits *Willem Bax*, *Het protestantisme in het bisdom Luik en vooral te Maastricht*. Bd. 2: 1557–1612. 's-Gravenhage 1941, hier: S. 451 und *Moriz Ritter*, *Deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation und des Dreißigjährigen Krieges (1555–1648)*. Bd. 1: 1555–1586. 2. Aufl. Darmstadt 1962, hier: S. 556 ähnlich geäußert.

Am Rande seiner Studie zur Reformation in Colmar charakterisierte Kaspar von Greyerz auch die Entwicklungen in Aachen als „late city reformation“ – vgl. *Kaspar von Greyerz*, *The Late City Reformation in Germany. The Case of Colmar 1522–1628*. (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Bd. 98.) Wiesbaden 1980.

Die Beschreibung von Konfessionskämpfen dominierte für lange Zeit die gesamte Geschichtsschreibung zu Aachen im 16. und frühen 17. Jahrhundert. Vgl. dazu S. 5 ff. Die Erfolge der katholischen Reform in Aachen beschreibt *August Brecher*, *Die kirchliche Reform in Stadt und Reich Aachen von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts*. (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, Bd. 80/81.) Münster 1957.

und religiösen Entwicklungen in Aachen erscheinen, so deutlich verweisen sie auf die wechselhafte Geschichte der Reichsstadt im Konfessionellen Zeitalter.²

In Aachen lebten seit etwa 1550 Katholiken, Reformierte und Lutheraner. Ihr Zusammenleben prägte die Geschichte der Reichsstadt bis 1616 maßgeblich. In fortwährender Auseinandersetzung miteinander gestalteten katholische, reformierte und lutherische Einwohner Aachens ihre Konfessionskirchen und ihr Religionsleben. Sie machten ihre Stadt zur Wirkungsstätte dreier christlicher Gemeinden und Konfessionskirchen, deren Akteure sich wechselseitig anstießen, behinderten, bekämpften oder duldeten. Die religiösen und politischen Konflikte in der Reichsstadt Aachen erlangten als die ‚Aachener Sache‘, als *Causa Aquensis*, die am kaiserlichen Hof verhandelt wurde, und später als die ‚Aachener Wirren‘, als scheinbar anhaltende politische und religiöse Unruhen in der Kaiserstadt, reichsweite Bekanntheit und politische Brisanz. Auswärtige Akteure begannen, die Entwicklungen in Aachen mit ihrer konfessionalistischen Politik zu beeinflussen.

Die Akteure inner- und außerhalb Aachens entfalteten eine Dynamik, welche Religion, Kultur, Gesellschaft und Politik deren Stadt prägte. Bisherige Untersuchungen der Aachener Geschichte im Konfessionellen Zeitalter erfassen einen Aspekt dieser Entwicklung nur unzureichend: Das dauerhafte, nicht nur streitende Miteinander von Bewohnern der Stadt, die sich zur katholischen, lutherischen oder reformierten Religion bekannten.

Mit Blick auf eben diesen Aspekt der Aachener Geschichte lassen sich die Formen und Folgen der Interaktionen von drei Konfessionsgruppen auf der engen gesellschaftlichen, politischen und religiösen Bühne einer Stadt beobachten. Verschiedene Bekenntnisgruppen und ihre gemeinsame städtische Gesellschaft konfessionalisierten sich neben-, mit- und gegeneinander. Aa-

² Die ereignisgeschichtlichen Meilensteine der Aachener Geschichte zwischen 1550 und 1616 stellen sich wie folgt dar: Seit etwa 1550 wurden lutherische und reformierte Konfessionskirchen neben der katholischen aufgebaut; 1560 schloss der Rat nicht-katholische Bürger vom Stadttregiment aus; 1574 wurden Protestanten wieder zu Rat und Ämtern zugelassen; 1581 erhoben sich bewaffnete Bürger nach der Abspaltung einer Gruppe katholischer Ratsherren vom übrigen Rat; 1581–1598 bestand eine Mehrheit aus Reformierten und Lutheranern unter den Ratsherren und Amtsträgern; 1593 erklärte ein kaiserliches Urteil das mehrheitlich protestantische Stadttregiment für unrechtmäßig; 1598 wurde das Urteil von 1593 vollstreckt und ein katholisches Stadttregiment eingesetzt; 1611–1614 übernahmen Protestanten nach einem Aufstand das Stadttregiment; 1614–1616 wurde ein kaiserliches Urteil gegen das Stadttregiment vollstreckt, die endgültige Re-katholisierung der Stadt begann. So prägnant zusammengefasst finden sich die Ereignisse der Aachener Geschichte im Konfessionellen Zeitalter bei *Hansgeorg Molitor*, *Reformation und Gegenreformation in der Reichsstadt Aachen*, in: *Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins* 98/99 (1992/1993), S. 185–204 auf Grundlage des damals gültigen und seitdem nicht wesentlich erweiterten Forschungsstands.

chen wurde eine konfessionelle Stadt, ohne dass die Stadtgemeinde im Sinne eines einzigen Bekenntnisses konfessionalisiert wurde. Im Verlauf dieser Entwicklung stießen die Akteure an die Grenzen einer solchen interaktiven „Mehrfachkonfessionalisierung“³ und an die Grenzen der Möglichkeiten für drei Konfessionsgruppen, friedlich zusammenzuleben.

Die vorliegende Studie lotet aus, warum diese Grenzen 1614 erreicht waren. Warum scheiterten die Aachener an der Herausforderung, ihr Zusammenleben friedlich zu gestalten, als die innerstädtischen Spannungen in den Jahren 1611 bis 1614 eskalierten, als endgültig eine katholische Obrigkeit restituiert wurde und als die Rekatholisierung der Stadt zu Beginn des 30-jährigen Krieges beschlossenen Sache war? Als Antwort auf diese Frage soll nicht beschrieben werden, wie Obrigkeit, Bürger und Kirchen in Aachen gleichsam automatisch dem von Wolfgang Reinhard postulierten strukturellen und die Epoche bestimmenden „Zwang zur Konfessionalisierung“⁴ unterlagen. Tendenzen zur konfessionellen Polarisierung Aachens werden vielmehr mit ihren Unvollkommenheiten und Widersprüchen als Ergebnis der Entscheidungen, Auseinandersetzungen und Erfahrungen der Akteure begriffen, die sich bis 1614 in der Stadt Aachen, in der benachbarten Region und im Rahmen der Reichspolitik mit den konfessionellen Entwicklungen in der Kaisersstadt befassten.

Insgesamt geht es nicht darum, die Brüche und Widersprüche der Aachener Geschichte im Konfessionellen Zeitalter zu glätten oder sie durch die Überhöhung einzelner Aspekte der historischen Entwicklung zum dominanten oder entscheidenden Prozess in den Hintergrund zu rücken. Die Ungeheimheiten in unserem Verständnis der Aachener Geschichte entsprechen komplexen Erfahrungen und Wirklichkeitsdeutungen der Zeitgenossen in der gemischtkonfessionellen Reichsstadt Aachen. Politische Unwägbarkeiten, gegensätzliche politische und juristische Positionen, unterschiedliche religiöse Praktiken und Glaubensinhalte machen die Aachener Geschichte aus.

³ Zu Konzepten von Konfessionalisierungsprozessen in gemischtkonfessionellen Gesellschaften und ihrer Bedeutung für dieses Studie vgl. die Ausführungen zu den einschlägigen Arbeiten von Ute Lotz-Heumann und Krista Zach auf S. 31.

⁴ *Wolfgang Reinhard*, Zwang zur Konfessionalisierung? Prolegomena zu einer Theorie des konfessionellen Zeitalters, in: *Zeitschrift für historische Forschung* 10.3 (1983), S. 257–277. *Thomas Kaufmann*, Einleitung: Transkonfessionalität, Interkonfessionalität, binnenkonfessionelle Pluralität. Neue Forschungen zur Konfessionalisierungsthese, in: *Kaspar von Greyerz* (Hrsg.), *Interkonfessionalität – Transkonfessionalität – binnenkonfessionelle Pluralität. Neue Forschungen zur Konfessionalisierungsthese*. (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, Bd. 201.) Gütersloh 2003, S. 9–15, hier: S. 12 fasst zusammen, wie die Festlegung der Konfessionsforschung auf die These von der notwendigen Abgrenzung der Konfessionen möglicherweise Erkenntnisse verstellt. Weitere Untersuchungen und Kritikpunkte zur Konfessionalisierungsthese werden unten auf S. 21 ff. diskutiert.

Die Untersuchung wird Aachen nicht als weiteren Typus oder ‚Sonderfall‘ städtischer Reformations- und Konfessionalisierungsgeschichte profilieren, sondern soll zum Verständnis der Interaktionen zwischen verschiedenen Konfessionsgruppen und der Konfessionalisierung in frühneuzeitlichen Städten insgesamt beitragen.

1.1 Forschungsstand und Desiderate

1.1.1 Forschung zur lokalen Religions- und Reformationsgeschichte

Auf dem Weg zu einem solchen Verständnis stehen Forschungsprobleme aus dem Bereich der Religions- und Kirchengeschichte sowie auch zur politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung Aachens. In der Forschung zur Reichsstadt Aachen fehlt es besonders an Arbeiten, welche diese Bereiche zusammenhängend untersuchen. Eine Studie über die Bedeutung des Zusammenlebens dreier Konfessionsgruppen in Aachen im gesamten Zeitraum von 1555 bis 1618 fehlt. So konnten mittel- und langfristige Entwicklungen wie der Prozess der konfessionellen Polarisierung von Politik, Gesellschaft und Kultur in Aachen nicht ausreichend untersucht werden.

Bisher liegen zahlreiche Arbeiten zu einzelnen Aspekten, Ereignissen oder Abschnitten der religionspolitischen Auseinandersetzungen in Aachen vor. Die lokalhistorische Forschung wird durch drei miteinander verbundene Hypothesen daran gehindert, ein zusammenhängendes Verständnis der Geschichte Aachens zwischen der Mitte des 16. und dem Beginn des 17. Jahrhunderts zu erarbeiten.

Die erste Belastung besteht in der vergleichsweise schlechten Quellenlage. Sie betrifft nicht nur die Reformations- und Kirchengeschichte, sondern ist auch mit dafür verantwortlich, dass keine moderne, allgemeine Stadtgeschichte Aachens vorliegt und die wünschenswerte verfassungs-, bevölkerungs- und personengeschichtliche sowie auch stadtopographische Basis für speziellere Fragestellungen nur rudimentär gelegt ist:⁵ Der Ver-

⁵ Die ältere Arbeit *Friedrich Haagen*, Geschichte Aachens von seinen Anfängen bis zur neuesten Zeit. Bd. 2. Aachen 1874, der Sammelband *Albert Huyskens* (Hrsg.), Aachener Heimatgeschichte. Aachen 1924 und der ereignisgeschichtliche Abriss *Bernhard Poll* (Hrsg.), Geschichte Aachens in Daten. Aachen 1960 können ein solches stadtgesehichtliches Kompendium nicht ersetzen. Noch problematischer als die Benutzung der als stadthistorische Überblicke angelegten Arbeiten ist die Arbeit mit dem Fundus nur lose verknüpfter Daten zur Verfassung, Demographie, Genealogie und Topographie in einer Reihe älterer genealogischer und lokaler, historistischer Einzelstudien. Als besonders materialreiche und deswegen bis heute unverzichtbare Arbeiten dieser Art seien hier ohne jeden Anspruch auf vollständige Auflistung der älteren Forschung folgende genannt: *Hermann Ariovist von Fürth*, Beiträge und Material zur Geschichte der Aa-

lust von Archivalien des reichsstädtischen Magistrats, vor allem durch den Aachener Stadtbrand von 1656, verschloss den Königsweg der reformationshistorischen Forschung über das Handeln der verantwortlichen Obrigkeit.⁶

Die zeitgenössischen Chroniken⁷ sind damit in der Forschungsdiskussion weiterhin unumgänglich, wurden aber oft nicht ausreichend kritisch ausgewertet. Darin besteht die zweite Hypothek. Hermann Friedrich Macco, der Exponent der frühen, explizit protestantischen Aachener Reformationforschung ging pauschal davon aus, dass die Chroniken Johann Noppius' und Petrus von Beecks aufgrund ihrer Voreingenommenheit für die katholische Partei kaum zu gebrauchen seien.⁸ Diese generelle Kritik erkennt allerdings, dass die beiden Chronisten nicht einfach eine gegebene katholisch-konfessionalistische Perspektive auf die Geschehnisse in Aachen einnahmen, sondern mit ihren Werken selbst noch zur Konstruktion einer solchen konfessionellen Perspektive beitrugen.

Dass *Macco* die in den Chroniken bezogene katholische Position als gegeben, ja natürlich hinnahm, verweist auf die dritte Hypothek der älteren religionsgeschichtlichen Forschung. Protestantische wie katholische Autoren gingen für den gesamten Zeitraum von 1550 bis 1616 von einer umfassenden

chener Patrizier-Familien. 3 Bde. Aachen/Bonn 1882–1890; *Hermann Friedrich Macco*, Aachener Wappen und Genealogien. Ein Beitrag zur Wappenkunde und Genealogie Aachener, Limburger und Jülicher Familien. 2 Bde. Aachen 1907–1908 und *Christian Quix*, Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Aachen und ihrer Umgebungen. Köln/Aachen 1829.

⁶ Zur grundlegenden Bedeutung der Ratsakten für die Erforschung der städtischen Reformation s. u. S. 38.

⁷ In die Reihe der Chroniken von Beeck und Noppius (*Petrus à Beeck*, Aquisgranum sive Historica Narratio, de Regiae S. R. I. & Coronationis Regum Rom. Sedis Aquensis Civitatis origine ac progressu. Aachen 1620; *Johann Noppius*, Acher Chronik. Zusammen getragen und publicirt von erster Stiftung und Foundation obgemelter Statt biss an das Jahr unsers Erlösers MDCXXX. Köln 1632; für die Arbeit wurde der Neudruck *Johann Noppius*, Acher Chronick. Aachen 1774 benutzt.) lässt sich auch das Geschichtswerk *Johann Chapeville*, Qui Gesta Pontificvm Tvngrensivm, Traiectensivm, et Leodien-sivm Scripservnt, Avctores Præcipvi, Ad seriem rerum & temporum collocati, ac in tomos distincti. Bd. 3. Lüttich 1616 hinzufügen. Chapeville befasst sich zwar nicht hauptsächlich mit der Aachener Geschichte, bediente sich an den entsprechenden Stellen seiner Erzählung aber dennoch pointiert spezifisch katholischer Deutungsmuster der Entwicklungen in der Reichsstadt. Ähnlich ist *Lambert Du Chasteau*, Historia Collegij Aquisgranensis Soc. Jesu Ab initio ad annum MDCXXIX, in: StAAa, K Jesuiten 20 einzuordnen, der insbesondere von den Ereignissen der Jahre 1611–1614 ein jesuitisches Geschichtsbild entwirft, das als Hinweis auf die konfessionell geprägten Wahrnehmungen der Zeitgenossen gelesen werden kann. Das Geschichtswerk von *Karl Franz Meyer*, Aachensche Geschichten. Mülheim/Aachen 1781 zählt hingegen mit seinen Ausführungen zum 16. und 17. Jahrhundert nicht mehr zu den zeitgenössischen Chroniken.

⁸ Vgl. *Hermann Friedrich Macco*, Zur Reformationgeschichte Aachens während des 16. Jahrhunderts. Aachen 1907, hier: S. 4.

den Konfrontation zwischen einer katholischen und einer protestantischen ‚Partei‘ aus. Die Auseinandersetzungen um die politischen und religiösen Verhältnisse in Aachen verstanden sie als einen allein um die Vorherrschaft einer der beiden Religionsparteien ausgetragenen Streit. Veränderte Bevölkerungsanteile der Konfessionsgruppen, Verschiebungen der konfessionellen Dominanz im Stadtreich und politische Interventionen von Akteuren aus Reich und Region hätten die entscheidenden Machtverschiebungen im Verlauf dieses Konflikts herbeigeführt. In Zuge dessen wiesen zwar die allermeisten Studien auf die grundsätzliche Bedeutung des Städteartikels des Augsburger Religionsfriedens für die *Causa Aquensis* hin, beließen es aber zumeist dabei ihr Urteil dazu abzugeben, welche der streitenden Parteien in Aachen nach dem Reichsreligionsrecht und dem Städteartikel des Reichstagsabschieds von 1555 im Recht gewesen wären. Die Autoren der älteren Forschungsliteratur engagierten sich also als Apologeten ihrer jeweils eigenen Konfession und deren Auslegung des Religionsrechts.⁹

Das skizzierte Grundverständnis der konfessionellen Auseinandersetzungen um Aachen wirkte sich auf die gesamte ältere Forschung zur Geschichte Aachens im Konfessionellen Zeitalter aus. So konzentrierten sich Spezialstudien zu den im engeren Sinne politischen Aspekten der Auseinandersetzungen zunächst auf innerstädtische Konflikte. Besonders den Aufständen von 1581 und 1611 wurde aus dieser Perspektive übermäßige Bedeutung zugeschrieben.¹⁰ Ein Ergebnis dieser Forschungen ist ein Verlaufsmodell, das

⁹ Im Fall der Auseinandersetzung des protestantischen Genealogen und Lokalhistoriker *Hermann Friedrich Macco* mit seinem katholischen Gegenspieler *Ignatz Fey* führte dieser Drang zur nachträglichen Rechtfertigung der eigenen Kirche auch dazu, dass Quellen willkürlich in Hinsicht auf das erwünschte Untersuchungsergebnis selektiert wurden. In einer Reihe von Veröffentlichungen polemisierten *Macco* und *Fey* offen gegeneinander: Vgl. *Hermann Friedrich Macco*, Die reformatorische Bewegung während des 16. Jahrhunderts in der Reichsstadt Aachen. Aachen 1900, *Ignatz Fey*, Zur Geschichte Aachens im 16. Jahrhundert. Aachen 1905 und *Macco*, Zur Reformationgeschichte Aachens während des 16. Jahrhunderts.

Die konfessionellen Vorurteile schränken zusammen mit den – heutigen Standards nicht entsprechenden – Verfahren der genannten Autoren beim Nachweis von Quellen und Literatur sowie mit den nicht zeitgemäßen Fragestellungen und Methoden die Belastbarkeit ihrer Ergebnisse trotz des Materialreichtums ihrer Studien erheblich ein. Ähnliche Einschränkungen gelten auch für ältere allgemeinhistorische Studien zur Aachener Lokalgeschichte, deren Informationen zu den konfessionellen Verhältnissen in der Reichsstadt heute zum Teil nicht mehr überprüfbar sind.

¹⁰ Vgl. vor allem *Joseph Hansen*, Die Aachener Rathswahlen in den Jahren 1581 und 1582, in: *Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins* 10 (1888), S. 222–237 und *Aloys Wessling*, Die konfessionellen Unruhen in der Reichsstadt Aachen zu Beginn des 17. Jahrhunderts und ihre Unterdrückung durch den Kaiser und die Spanier im Jahre 1614. Diss. Straßburg 1905 sowie auch *Mathias Classen*, Die konfessionelle und politische Bewegung in der Reichsstadt Aachen zu Anfang des 17. Jahrhunderts, in: *Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins* 28 (1906), S. 286–442. Die Konzentration

einander abwechselnde Phasen katholischer und protestantischer Herrschaft in der Reichsstadt Aachen nachzeichnet.

Die regional- und reichspolitischen Komponenten der Auseinandersetzung um Aachen bewertete die ältere Forschung danach, wie entschlossen und erfolgreich verschiedene Reichsstände und Fürsten aus Reich und Region sowie der Kaiser und die Reichsinstitutionen ihren Glaubensgenossen in Aachen zur Seite standen. Demnach habe die mangelnde Durchsetzungskraft Kaiser Rudolfs II. dazu geführt, dass nach der ‚Machtübernahme‘ durch Reformierte und Lutheraner von 1581 erst 1598 wieder ein katholisches Regiment eingesetzt wurde. Auf der anderen Seite hätten die protestantischen Reichsstände die Aachener Protestanten nur unzureichend unterstützt. Der mangelnde Rückhalt für die protestantische Partei wurde mit der politischen Schwäche der protestantischen Reichsstädte und mit der Weigerung der ‚lutherischen‘ Fürsten, die als ‚Calvinisten‘ erkannten protestantischen Akteure in Aachen zu unterstützen, erklärt.¹¹

Das konfessionelle ‚Blockdenken‘ beeinflusste auch die Erforschung der einzelnen Konfessionskirchen in Aachen. In erster Konsequenz führte es dazu, dass die Geschichte der Konfessionsgruppen nur getrennt voneinander begriffen wurde. Verschiedene Studien zeichnen die Entstehung, die Organisationsformen und Teilaspekte des alltäglichen Religionslebens der bürgerlich-reformierten Gemeinde und der lutherischen Gemeinde nach.¹² Dabei fungierte die Geschichte der reformierten Kirche als *pars pro toto* für die Entwicklung aller evangelischer Religionsgemeinschaften in Aachen. Ihre

der älteren Forschung auf politische Krisenzeiten machte bereits *Frank Pohle*, Glaube und Beredsamkeit. Katholisches Schultheater in Jülich-Berg, Ravenstein und Aachen (1601–1817). (Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme, Bd. 29.) Münster 2010, hier: S. 53–54 aus.

¹¹ Vgl. *Heinrich Pennings*, Die Religionsunruhen in Aachen und die beiden Städtetage zu Speyer und Heilbronn 1581 und 1582. Zur Vorgeschichte des Augsburger Reichstages 1582, in: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 27 (1905), S. 25–108. Hier sind insbesondere die Einschätzungen des Autors auf den S. 62 und 105 von Interesse. Pennings sah die *Causa Aquensis* angesichts der politischen grundlegenden Spaltung der protestantischen ‚Partei‘ im Reich schon 1582 zu Gunsten der Katholiken entschieden.

¹² Zur reformierten Gemeinde vgl. die noch immer grundlegenden Studien von *Walter Wolff*, Beiträge zu einer Reformationsgeschichte der Stadt Aachen, in: Theologische Arbeiten aus dem Rheinischen wissenschaftlichen Prediger-Verein N. F. 6, 7 u. 9 (1903, 1905 u. 1907), S. 95–109, 69–103 u. 50–103. Die Aachener Lutheraner behandelt *Joseph Hansen*, Die lutherische Gemeinde zu Aachen im Laufe des 16. Jahrhunderts. In: Beiträge zur Geschichte von Aachen. v. Joseph Hansen. Bd. 1. Bonn 1886, Kap. 2, S. 21–80. Eine jüngere Zusammenfassung aller wesentlichen Ergebnisse der bisherigen Forschung zu den evangelischen Gemeinden in Aachen bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts – aber keine darüber hinausgehenden Erkenntnisse – liefert *Dietmar Kottmann*, Die Anfänge der Reformation in Aachen, in: Uwe Rieseke-Braun (Hrsg.), Protestanten in Aachen. 200 Jahre Evangelische Annakirche. Aachen 2003, S. 64–90.

Geschichte spiegelte die Übergänge von einer verfolgten Untergrundkirche zum Genuss der öffentlichen Religionsausübung und zurück zu einer Gemeinde ‚unter dem Kreuz‘ wider. Die ältere lokale Reformationsgeschichtsschreibung datierte diese Übergänge zeitgleich mit den politischen Machtwechseln. Der Wechsel zwischen protestantischen und katholischen Magistraten bedeutete demnach automatisch auch den Wechsel zwischen Reformation und Gegenreformation.¹³ Die bis heute grundlegenden Arbeiten *Walther Wolffs* zur deutsch-reformierten Gemeinde sind, ganz in diesem Sinne, vor allem um die Würdigung einer Reihe von Predigerpersönlichkeiten bemüht, welche die reformierte Kirche im Verlauf dieser wechselhaften Geschichte zunächst aufbauten, dann stärkten, auch über Krisenzeiten hinweg stabilisierten und die schließlich unter der Unterdrückung der evangelischen Religion zu leiden hatten.¹⁴

Die lutherische Kirche wurde ebenfalls in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der religionspolitischen Rahmenbedingungen untersucht, so dass in der einschlägigen Studie Joseph Hansens die kirchliche Entwicklung der Lutheraner in Aachen in Vergleich zu ihrer Position in den konfessionellen Auseinandersetzungen in den Hintergrund rückte. Ausgehend von der Prämisse, dass nur die Lutheraner sich mit Recht auf den Augsburger Religionsfrieden berufen konnten, während die Reformierten dazu einer dissimulierenden Berufung auf die *Confessio* bedürft hätten, stellte *Hansen* die politischen und theologischen Abgrenzungsbemühungen der Aachener Lutheraner von den Reformierten in den Mittelpunkt seiner Darstellung.

Die Entwicklung der katholischen Kirche in der Reichsstadt Aachen und ihrem Umland im 16. und 17. Jahrhundert zeichnete *August Brecher* nach. Er formulierte das Ziel, „[...] die kirchliche Aufbauarbeit im Aachener Raum während der Zeit der Kirchenreform aufzuzeigen.“¹⁵ Dementsprechend beurteilte er die Ausbreitung protestantischer Religiosität und das Religionsleben der Jahre unter den protestantisch dominierten Stadtre Regimentern als Niedergangserscheinungen. Die katholische Partei in Aachen hätte sich dieser Schwächung der katholischen Kirche zunächst entgegengestellt und sie verlangsamt, bevor ab 1598 die katholische Reform eingesetzt habe und der Glaube erneuert worden sei. Dennoch ist seine Studie, abgesehen von den diskutierten Einschränkungen, wertvoll. Der Autor bringt umfassende Kenntnisse der lokalen kirchen- und religionsgeschichtlichen

¹³ Dem beschriebenen Konzept folgen die Ausführung von *Bax*, *Het protestantisme in het bisdom Luik II*, hier: S. 407 ff. zu den Protestanten in Aachen besonders eindeutig.

¹⁴ Beispielhaft für dieses Auslegung: *Walther Wolff*, *Beiträge zu einer Reformationsgeschichte der Stadt Aachen*. Hauptsächlich nach bisher unbenutzten Quellen (Abschnitte I–II), in: *Theologische Arbeiten aus dem Rheinischen wissenschaftlichen Prediger-Verein* N. F. 6 (1903), S. 95–109, hier: S. 95.

¹⁵ Vgl. *Brecher*, *Die Kirchliche Reform*, hier: S. 1.

Literatur und umfangreiche Untersuchungen der zeitgenössischen Chroniken und der katholisch-kirchlichen Quellen ein.

Gleichzeitig reproduziert *Brecher* aber die aus der älteren Forschung bekannte Interpretation der frühneuzeitlichen Aachener Geschichte als Abfolge von Konfessionskämpfen. Seine Arbeit steht damit stellvertretend für die fortgesetzte Dominanz alter Fragen, Themen, Methoden und Interpretationsmuster bei der Erforschung der Aachener Geschichte im Konfessionellen Zeitalter. Daraus sind spezifische Defizite hervorgegangen, die sich anhand einiger weiterer älterer und neuerer lokalhistorischer Studien beispielhaft und zusammenfassend aufzeigen lassen:

Wie *Brecher* hat auch *Hans Altmann* in seiner Arbeit zu St. Foillan, der ältesten der vier Aachener Pfarrkuratien, zahlreiche Belege für die Gestaltung des Religionslebens der verschiedenen Konfessionsgruppen in Aachen gesammelt.¹⁶ Er deutet an, wie bedeutend Praxis und Wahrnehmung der öffentlichen, katholischen Religionsausübung für das Zusammenleben der Konfessionsgruppen in Aachen waren. Anders als *Brecher* versucht er auch die Entwicklung der protestantischen Konfessionskirchen zu berücksichtigen, um ein Bild von den religiösen Verhältnissen in Aachen zu erlangen. Seine aus der älteren Literatur erarbeiteten Befunde ordnet und verknüpft er allerdings wiederum nach dem Schema von Reformation, Gegenreformation und Konfessionskämpfen.

Darüber hinaus wird an vielen Stellen von Altmanns Arbeit deutlich, dass die lange Stagnation der Interpretationsmuster der Geschichte Aachens im Konfessionellen Zeitalter mittlerweile die Orientierung selbst in der Ereignisgeschichte und die Beurteilung verhältnismäßig eng begrenzter Zusammenhänge erschwert: Die Deutung als bitterer Konkurrenz- und Überlebenskampf der Bekenntnisse war bereits in den zeitgenössischen Chroniken von *Beeck* und *Noppius* in einer konfessionalistisch katholischen Perspektive angelegt. Spätestens mit den Arbeiten von *Macco*, *Fey*, *Wolff* und *Hansen* war eine protestantische und eine katholische Ausführung dieses Interpretationsmodells etabliert und in die moderne historische Wissenschaft überführt. Diese Arbeiten gaben die Richtung für die wenigen folgenden lokalhistorischen Arbeiten mit dem Anspruch einer umfassenden Darstellung der Aachener „Reformation“ oder „katholischen Reform“ vor.

Zahlreiche Untersuchungen mit begrenzteren Gegenständen und ohne eigene Erklärung der Gesamtzusammenhänge orientierten sich an den Interpretationsmustern der genannten Monographien. Das gilt für Aufsätze zu einzelnen Episoden der religionspolitischen Auseinandersetzungen¹⁷ ebenso

¹⁶ Vgl. *Hans Altmann*, Die Pfarre St. Foillan in der Aachener Stadt- und Kirchengeschichte. Aachen 1997, hier: S. 999.

¹⁷ Vgl. allen voran: *Pennings*, Die Religionsunruhen in Aachen und die beiden Städ-

wie für Studien zu bestimmten Ereignissen, Akteuren oder Institutionen der katholischen oder protestantischen Kirchengeschichte.¹⁸

Vor allem *Brecher* und *Altmann* integrierten die Befunde der älteren Spezialstudien in die etablierte Erzählung der Geschichte Aachens im Konfessionellen Zeitalter. Auf diese Art und Weise wurden Faktenbehauptungen, die quellenmäßig schwach oder gar nicht zu belegen sind, tradiert und verfestigt. Die ‚Einführung der Reformation‘ 1583¹⁹ gehört ebenso zu diesen hartnäckigen Erzählungen der Aachener Lokalgeschichte wie die ‚Zerstö-

tetage zu Speyer und Heilbronn 1581 und 1582; *Wessling*, Die konfessionellen Unruhen in der Reichsstadt Aachen; *Classen*, Die konfessionelle und politische Bewegung in der Reichsstadt Aachen; *Hans Altmann*, Die konfessionspolitische Auseinandersetzung in der Reichsstadt Aachen in den Jahren 1612–1617 im Lichte neuer Quellen, in: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 88/89 (1981/82), S. 153–181. Die besonders intensive Auseinandersetzung mit den Ereignissen der Jahre 1611 bis 1614 ist zugleich die Folge der Dramatik der politischen Verwicklungen dieser Jahre wie auch Ausdruck der Tendenz, die katholische Restitution von 1614 als quasi natürlichen Kumulationspunkt der Geschichte Aachens im Konfessionellen Zeitalter zu sehen und die Entwicklung der vorangegangenen Jahrzehnte ausgehend von der letzten Eskalation der konfessionspolitischen Auseinandersetzungen zu deuten.

¹⁸ Da zu den evangelischen Gemeinden nur wenige Arbeiten vorhanden sind, ist in diesem Zusammenhang vor allem an Studien zu den zahlreichen katholisch-kirchlichen Institutionen zu denken, von denen hier stellvertretend einige Arbeiten zu den vier Pfarrkuratien der Stadt genannt werden: Als weit über die engere Pfarrgeschichte hinausweisende Arbeit zu St. Foillan wurde *Altmann*, Die Pfarre St. Foillan in der Aachener Stadt- und Kirchengeschichte bereits genannt; *August Brecher*, Kirche und Pfarre St. Jakob. Der Weg einer Aachener Pfarrgemeinde in neun Jahrhunderten. Aachen 1995 macht die ältere Arbeit zu St. Jakob – *J. Jaspers*, Die Jacobskirche zu Aachen. Geschichte, Nachrichten und Urkunden. Aachen 1888 – nicht vollständig obsolet; zu St. Peter können *Christian Quix*, Geschichte der S. Peter-Pfarrkirche, des Spitals zum heiligen Martin, der ehemaligen Regulirherren-Kanonie, St. Anna-Kloster und des Synodalgerichts. Aachen 1836; *Sebastian Planker*, Der abtrünnige Mönch und Pfarrer von St. Peter zu Aachen, Heinrich Beyer von Capellen, in: Aus Aachens Vorzeit 1 (1888), S. 177–179 und *Wolfgang Cortjaens*, Kirchenschatz St. Peter zu Aachen. Sakrale Kunst aus vier Jahrhunderten im Spiegel der Pfarrgeschichte. Aachen 2003 herangezogen werden, ohne dass eine der Arbeiten eine umfassende Pfarrgeschichte wäre; zu St. Adalbert – gleichzeitig Stiftskirche und Pfarrkuratie – vgl. *Hubert Gatzweiler*, Das St. Adalbertstift zu Aachen, in: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 10 (1888), S. 22–95. Zu St. Adalbert sowie anderen Stiften und Klöstern Aachens können neuerdings auch die Beiträge im Aachener Klosterbuch (*Manfred Groten* u. a. (Hrsg.), Nordrheinisches Klosterbuch. Lexikon der Stifte und Klöster bis 1815. Bd. 1: Aachen bis Düren. (Studien zur Kölner Kirchengeschichte, Bd. 37.) Siegburg 2009) herangezogen werden. Die Beiträge stellen den von der älteren Forschung vorgegebenen religionsgeschichtlichen Rahmen durchaus kritisch in Frage, können und wollen aber der lexikalischen Ausrichtung des Klosterbuchs folgend kein alternatives Deutungsmuster für die Geschichte Aachens im Konfessionellen Zeitalter entwickeln.

¹⁹ *Molitor*, Reformation und Gegenreformation in der Reichsstadt Aachen, hier: S. 193 hat bereits angedeutet, dass die Rede von einer Aachener Reformation in diesen Jahren unpassend ist.

Personenregister

- Alba, Fernando Álvarez, Hgz. von, 77 ff., 393
Albrecht, Erzhzg. von Österr., 20, 186, 189, 193, 195, 199, 425
Altmann, Hans, 10
Amya, Michael, 202
Antonetta, Hgz. von Jülich, 188
Asten, Arnold von, 178
Auf die Kuchen, Adam, 178

Backereel, Hermes, 311, 314 ff.
Badius, Johannes, 348
Bannis, Claus von den, 226
Bastenach, Peter, siehe Michael, Peter
Bastenach, Wilhelm, 204, 234
Battenfeld, Johannes, 362 f.
Beck, Nikolaus, 273
Beeck, Jost von, 101, 178, 211, 262, 332
Beeck, Lambert, 202
Beeck, Peter von, 5, 9, 420, 433–438, 441
Berchem, 251
– Joachim 183, 207, 225
– Johann 373
Berg, Simon von, 260
Birkenholtz, Paulus, 285 f.
Bleienheuff, Gillis, 232
Bleyenheufft, Aegidius, 190
Bocholtz, Franz, 298 f., 301
Boechholtz, Goerth von, 226
Bonon, Franz, 178
Bontwercker, Christian, 335
Breberensis
– Engelbert 348
– Johannes 348 f.
Brecher, August, 8 ff.
Buret
– Jaques 92
– Johann 92 f.

Calvin, Jean, 58
Candres, Wilhelm, 100
Chapeaville, Jean, 5, 276, 278
Christoph, Hgz. von Württemberg, 315
Clermont, Niklas von, 49
Colen, Abraham von, 226
Colyn
– Bonifacius 123, 146 ff., 167, 176, 374, 445
– Melchior 72
Condonius, Heinrich, 100
Crum, Johann, 234

Dammerscheid, Johann, 412
Dathenus, Petrus, 84
Dickens, Arthur G., 21
Dirckens, Johann, 311
Dohna, Fabian von, 272
Duppengießer, 92
– Matthias 92 ff., 167, 169

Eberhardts, Wilhelm, 330
Eichholtz, Heinrich, 193
Ellerborn, 251
– Gerhard 68, 183, 202, 247, 297–304, 411, 421
– Johann 125, 154–157, 170, 291

- Emondi, Emmondus, 348
 Engelbrecht, 59
 – Arnold 58–63, 313
 – Caspar 202
 – Gerhard 202
 – Johann 104, 108
 – Simon 93, 101, 374, 388
 Engels, Johann, 352–359
 Ernst Ludwig, Hzg. von Pommern-
 Wolgast, 133
 Ernst von Bayern, Erzb. von Köln,
 20, 112, 121, 123, 157, 176, 185,
 191 ff., 199, 278, 366, 372 ff., 392,
 408, 449
 Ernst, Mgf. von Brandenburg, 213
 Fabricius, Walter, 100
 Farnese, Alessandro, Hrzg. von
 Parma, 20, 98, 121, 129, 408
 Ferdinand I., rm.-dt. Kg., 51 f.,
 54 f., 65 f., 97, 171
 Fey, Ignatz, 9
 Fibus, Johann, 101, 104, 290
 François, Étienne, 25, 27
 Frelen, Gert, 287
 Friedrich III., Kf. von d. Pfalz, 80,
 82, 312 f., 315, 372
 Friedrich IV., Kf. von d. Pfalz, 170
 Friedrich V., Kf. von d. Pfalz, 198,
 212
 Fründt, Jan, 381
 Gaill, Andreas, 98, 100
 Gallio, Tolomeo, 87
 Gartzweiler, Paulus, 229 f.
 Gebhard Truchsess von Waldburg,
 Kf. von Köln, 87
 Georg, Gf. von Montfort, 119
 Georg, Ld. von Hessen-Darm-
 stadt, 119
 Georgen, Johann, 281
 Geyer, Mathis, 226
 Gielen, Adam von, 394
 Grandt, Caspar le, 202
 Granvelle, Anton von, 51 f.
 Gregor XIII., Papst, 368
 Grevenergh, Johann, 202
 Gymnich, Werner von, 100
 Haemstede, Adrian, 312–316
 Haesius, Johannes, 366
 Hansen, Joseph, 8 f., 355 f.
 Hardenrath, Johann, 98
 Hardt, Johann von der, 330
 Harff, Wilhelm von, 100
 Hase, Heinrich, 52, 63
 Heggen, Konrad von, 178, 180, 190,
 194 f., 212
 Hellesberg, Dietrich, 123
 Herten, Gerardus, 348
 Hesenus, Georg, 361
 Heuffs, Matthias, 202
 Heuwer, Johann, 202
 Hirwarth, Clais, 178
 Hörn, Gerhard von, 100
 Horbach, Reinhard, 190, 232
 Horden, Theodor, 348 f.
 Hotman, Jean, 208 f.
 Hove
 – Catharina von 94 f.
 – Leonhard von 94 f., 101, 160, 248,
 255, 257, 410
 Huckelum, Johann, 316 f.
 Hunnius, Aegidius, 166, 275, 360
 Immendorf, Servaes von, 260
 Isabella, Statthalterin der Nieder-
 lande, 186
 Johann Casimir, Pfalzgraf, 96,
 118 ff., 124, 126, 153, 160 f.,
 163 f., 170, 214, 259, 271 ff.
 Johann Friedrich, Hzg. von Pom-
 mern, 133

- Johann II. von Pfalz-Zweibrücken, 198
 Johann Sigismund, Mgf. von Brandenburg, 213
 Johann von Pfalz-Zweibrücken, 85, 164, 212
 Johann Wilhelm, Hzg. von Jülich, 183, 189 ff., 200
 Johann II. von Pfalz-Zweibrücken, 214
 Julius, Hzg. von Braunschweig-Wolfenbüttel, 133

 Kalckberner, Johann, 165, 169, 180, 199–202, 212, 217, 234 f., 281, 358, 360
 Karl d. Große, 94, 132, 363, 436
 Karl V., 51 f., 98, 118
 Kersten, Johannes, 348, 350, 437
 Keussen, Hermann, 303
 Kip, Lambrecht, 260
 Kleins, Johannes, 409
 Klermond
 – Kerst 178
 – Heinrich 178, 324
 Klocker
 – Melchior 189
 – Melchior 184, 187, 190, 192, 232
 Kobrae, Peter, 260
 Köln, Caspar von, 178
 Koep, Mathis, 226
 Kremer, Adam, 281
 Krentzgen, Matthias, 324
 Kuhen von Merken, Johann, 329
 Kuickhoven, Badius, 190, 194 f.

 Leersch, Wilhelm, 381
 Lintzenich, Johann, 347
 Loetgens, Leonhard, 372 ff.
 Lohn, Lambrecht von, 202, 260
 Lontzen
 – Johann von 79, 93, 101, 178, 389, 402–406, 420 f., 427
 – Klaes 260
 Ludwig IV., Ldgf., 275
 Ludwig, Ldgf., 271, 273 ff., 352
 Ludwig VI., Pfalzgf., 271, 274
 Luther, Martin, 396

 Macco, Hermann Friedrich, 5, 9
 Madruzzo, Ludwig von, 139
 Marnix, Philipp, von, 83, 86
 Matthias, Ks., 198 f., 211, 238, 432
 Maximilian II., Ks., 363
 Meeß
 – Christian 169, 201, 388
 – Christian d.J. 389
 Melis, Johann, 336
 Men, Gerhard, 150 f., 178 ff., 212 f., 422, 424–428
 Mentzer, Balthasar, 362
 Merode-Houffalize, Johann von, 183
 Merz, Johannes, 23
 Mewis, Michael, 340
 Moll, Simon, 190, 232
 Momma
 – Sara 347
 – Voucken 202
 Morsbach, Frein, 389
 Münster
 – Albrecht von 44 f., 434, 436
 – Baltasar von 201
 Musch, Jakob, 390
 Muscinus Muntzcius, Matthaeus, 329

 Nassau, Philipp von, 99 f., 104, 107, 138
 Neustatt, Simon, 229, 231
 Noppius, Johann, 5, 9, 44, 48, 420, 433–438, 441

- Olevianus, Caspar, 58, 85
Oranien, Wilhelm von, 77 f., 83
Ottheinrich, Pfalzgf., 56
- Pallant, 351
Parma, Margarethe von, 52
Pastor, Jakob, 160, 290
Pediuss, Petrus, 336, 348, 422 ff.,
427 ff.
Peltzer
– Matthias 101
– Merten 226 f.
– Peter 226 f.
Philipp II., Kg. von Span., 71 f.,
100, 103, 302, 376, 409
Philipp Ludwig, Pfalzgf., 179,
212 f.
Philipp, Ldgg., 274
Portia, Bartholomäus, 87 f.
- Radermacher
– Gerlach 63 f., 78, 123, 288
– Heinrich 286 f.
– Johannes 332
Roh, Friedrich, 285 f.
Roß, Aegidius, 262
Rudolf II., Ks., 7, 12, 51, 92, 96,
99 f., 109, 112, 118 ff., 122 ff.,
126, 128, 131 f., 134, 136 f.,
139 ff., 147–150, 153, 157 f.,
160 f., 192 f., 198, 205, 212, 232,
261, 271, 275, 283, 302, 405,
424 f., 432, 449
- Ruland
– Cristof 344
– Johann 178, 180, 212 f.
– Peter 168 f., 178, 180, 324, 362
- Salentin von Isenburg, Ezbf. von
Köln, 87
Sarten, Alexander van der, 285
Schanternell
– Adam 202, 340
– Hupprecht 202
Schilling, Heinz, 14, 19, 25, 30, 436
Schleiden, Peter von, 226
Schmidt, Heinrich-Richard, 31
Schmitz, Johann, 202
Schmitz, Walter, 12, 16, 39, 65, 98,
101, 173
Schmitz, Wynand, 260
Schonau, Collin, 394
Schrick
– Albrecht 101, 115, 124, 160,
183 f., 249, 251, 257, 283, 290,
412, 437
– Goswin 364
– Matthias 178
Segradt, Anastasius, 374
Senftenau, Jakob Kurz von, 119
Siegen
– Johann von 68
– Lammert von 260
Spina, Pedro de, 228 ff.
Spinola, Ambrosio, 199, 216, 430,
431 f.
Steffart, Wilhelm, 55
Stonpard, Peter, 178
Symons, Peter d.J., 337
- Taffin, Johannes, 312, 314 ff.
Thenen, Johann von, 93 f., 97,
158 ff., 170, 175, 182, 199, 227,
271, 298, 302, 410 f., 427, 434
Tossanus, Daniel, 271 f.
- Valenzin
– Ägidius 388
– Matthias 349
Vercken
– Dietrich 373
– Peter 123
Vietor
– Jeremias 166, 359 f.

- Johann 273, 352–360, 362
- Johannes 352
- Vieuville, Robert de la, 208 f.
- Vlatten, Heinrich von, 100, 143
- Voss, Franz, 129, 143, 154, 411

- Weber, Anton, 277 f.
- Welters, Heinrich, 381
- Werden, Johann von, 303 f.
- Wettem, Matthias, 196, 261
- Widderradt, Franz, 190, 232
- Wied, Hermann von, 274
- Wilhelm V., Hzg. von Jülich, 17, 53 ff., 65, 77, 83 ff., 97, 112 ff., 121 ff., 131 f., 158 ff.
- Wilhelm, Ldgf., 160, 271, 273 ff., 352
- Wilhelm, Pfalzgf., 274
- Wilhelmi, Johann, 352 f., 355, 357
- Wilhelm V., Hzg. von Jülich, 51
- Wilre, 260
- Gregor von 108, 160
- Johann von 108, 160

- Wilhelm von 160, 412
- Winckelmans, Johann, 362
- Wirichs, Nicolas, 353–357, 359, 361
- Wolff
- Anton, 180, 211, 215, 229 f.
- Niclas 228 f.
- Wolff, Walther, 9
- Wolfgang Wilhelm, Pfalzgf., 180, 213, 436
- Wolfgang, Hzg. von Braunschweig-Grubenhagen, 133
- Wolfgang, Pfalzgf., 63, 212
- Wormbs von Thomberg, Johann, 184

- Zestich, Desiderius, 100
- Zevel
- Adam von 56, 58, 67–71, 73 ff., 248, 311, 421, 427, 434
- Goswin von 58–63, 313
- Peter von 168
- Zuleger, Wenzel, 58, 63, 65, 88

Sachregister

- Aachener Reich, 130, 394
Aachener Wirren, 418
Abendmahl, 331, 348, 365, 402
Abendmahlsstreit, 273
Achtzigjähriger Krieg, 376, 392, 408, 430
Adel, 251, 350
Ägidiustag, 391 f., 408
Ältestenconsistorium, 319 f.
Alexianer, 284, 293
Amsterdam, 178
Amtswahlen, 92, 104
Antiklerikalismus, 201, 338, 386
Architektonische Repräsentation, 163
Armenfürsorge, 279–282, 325–331
Artois, 47
Aufstand, 87, 104, 107, 151, 163, 197 f., 200–207, 234, 243, 277, 281, 300, 411
Augsburg, 14, 26 f., 41, 46, 52, 56 f., 65, 98, 111, 119 f., 122 ff., 127–141, 152, 304, 313, 401, 454
Augustiner, 365
Auslaufen, 200
Außenbeziehungen, 232, 235, 359, 373, 391, 404, 431
- Bann, 103, 142, 176, 285, 295, 372, 425
Bayern, Hzgtm., 50
Bedburg, 83, 85 f., 288, 316, 346
Bestattung, 154, 284, 293, 339, 345, 382, 410
- Bikonfessionalität, 25, 116, 143, 208, 265, 303, 395
Bildersturm, 281, 286
Bildung, 276–279, 368
Bittschrift, 57–64, 66, 92, 94, 97, 136, 168, 277, 312, 339, 393
Bock (Gesellschaft), 222, 246, 381
Bourges, 58
Brabant, 100, 107, 110, 121, 123, 126, 137 f., 153, 158, 176, 186, 194 ff., 198 f., 215, 424
Brandenburg
– Ansbach 133
– Kurfst. 118 f., 123, 200, 213 f., 216
Brauer (Gaffel), 387
Breitenbent, 351
Brüssel, 190, 425 f.
Bürgerausschuss, 102, 155, 163, 169, 186–194, 197, 201 f., 205, 218, 230 f., 233–236, 243, 247–250
Bürgerleid, 228
Bürgergemeinde, 223, 249, 371, 379 f.
Bürgerhauptleute, 201
Bürgermeister, 68, 101, 104
Bürgerrecht, 224, 295
Burgund, 103, 149, 186–189, 191, 195, 204, 235, 448
Burtscheid, 79, 184
- Calvinismus, 109, 111, 315
Christologie, 273, 349, 354
Christophel, 68, 244

- Colmar, 1, 24, 183, 385
 Confessio Augustana, 13, 57, 59,
 61, 65, 82, 85, 111, 113, 163, 165,
 178, 270, 304, 306, 315, 393, 396,
 400, 420, 434, 455
- Demografie, 113, 241, 254
 Den Haag, 20
 Deputierte, 201, 233
 Deutsch-Reformierte Konfessions-
 kirche, 226, 311–317
 Dogma, 310, 347, 349
 Dominikaner, 201, 280
 Donauwörth, 30
 Dortmund, 19, 25
 Dreißigjähriger Krieg, 296
 Düren, 337
 Düsseldorf, 63, 85, 103, 181, 373
 Duisburg, 122, 321
- Edikt von Nantes, 208 f.
 Ehe, 186, 284, 328, 333, 335, 344,
 374
 Ehre, 357, 409, 412, 434
 Elberfeld, 330
 Elsass, 24
 Emden, 31, 311, 316, 342
 Enteignung, 409, 426
 Erbfolgestreit, 214
 Erzpriester, 154, 280
 exercitium publicum, 57 f., 65, 74,
 89, 92, 117, 124, 130, 143, 165,
 167, 178, 203, 235, 268 f., 317,
 400, 439
 Exil, 409
- Familie, 26, 327, 337, 399, 402
 Fast- und Bettag, 381, 396
 Fischmarkt, 372
 Flacianismus, 354
 Flandern, 47, 316, 320, 331
 Flugschriften, 430, 432
- Frankfurt, 40, 58 f., 62, 78, 110–
 115, 135, 150, 180, 199, 212, 265,
 273, 362, 364
 Frankreich, 34, 96, 153, 206–209,
 409
 Franziskaner, 365, 370
 Französisch-Reformierte Konfessi-
 onskirche, 319
 Frauen, 94, 287
 Freiwilligenkirche, 271, 318–325
 Fremdengemeinde, 314
 Frieden von Passau, 72
 Friedenswahrung, 49, 61, 67, 74,
 76, 79 f., 90, 93, 105, 114, 116,
 145, 159, 181 f., 185 f., 202, 219,
 231, 234, 264, 286 f., 292, 297,
 331, 360 f., 404, 446
 Fronleichnam, 391
 Fürstenrat, 137
- Gaffelämter, 195, 259
 Gaffelbrief, 222
 Gaffeln, 38, 57, 80 f., 204, 210, 223,
 239, 295, 380–390, 456
 Ganzes Haus, 334, 337
 Gebet, 380
 Gegenreformation, 251, 263, 291,
 295, 321, 366, 383, 437
 Genf, 342
 Genfer Kirchenordnung, 317
 Gesandtschaft, 51, 63 ff., 93, 97, 99,
 106, 112, 114–118, 123, 135 f.,
 141, 165, 175, 193, 195, 206, 255,
 273, 276
 Geschichtsbilder, 155, 207, 417,
 443, 456
 Geschichtsschreibung, 5, 47, 395,
 433
 Geselligkeit, 380
 Gießen, 166, 359 f.

- Glaubensbekenntnis, 80, 85, 88 f.,
 112, 117, 146, 312, 317
 Gottesdienst, 163, 280, 310, 313,
 366, 400
 Gravamina, 133, 202, 292, 296
 Groningen, 342
 Großer Klüppel, 235, 269
 Großer Rat, 57, 72 f., 223, 237, 239,
 285

 Hagenau, 130
 Handwerk, 387
 Hebammen, 287
 Heidelberg, 163, 179 f., 212 f.,
 349 ff., 426
 Heidelberger Katechismus, 317
 Heiligenverehrung, 94, 381
 Heiliges Römisches Reich, 12, 19,
 29, 34, 76, 152, 209 f., 435
 Heiligtumsfahrt, 408
 Hessen, 40, 133, 160, 164 ff., 271–
 275, 352, 356, 359–362
 – Hessen-Darmstadt 119
 – Hessen-Kassel 275
 – Hessen-Marburg 275
 Hohe Schule von Herborn, 329,
 349 ff.
 Hospital, 279
 Hostienschändung, 281
 Humanismus, 54, 457 ff.

 Immunität, 371, 375
 Irenik, 208, 273, 350, 457 ff.

 Jesuiten, 43, 175, 182, 185, 192,
 201 ff., 207, 216, 267 f., 277 f.,
 366–369, 384, 386, 418, 449
 Jülich–Kleve–Berg, 16–19, 25, 40,
 45, 50 f., 53–56, 62–65, 83–87,
 98, 100, 103 ff., 107–113, 115,
 117, 120–123, 125 f., 129 ff., 135,
 137 f., 149, 153, 155, 160 f., 170,
 175 f., 180, 182 f., 187–194, 196,
 200, 206 f., 209, 212 f., 215,
 227 f., 230, 232 f., 264, 273, 276,
 302 f., 348, 373, 391 f., 410, 424,
 426, 445, 448
 Justiz, 45, 54, 113, 143, 145, 158,
 184, 221, 283, 297, 338, 340, 372

 Kaiser, 12, 52, 61, 65, 98, 108, 136,
 141, 155, 159, 193, 233, 298
 Kaiserlicher Befehl, 148, 150, 195,
 258, 291, 404
 Karmeliter, 87, 366
 Katechese, 334, 347
 Katholische Bürger, 95, 300, 414
 Katholische Konfessionskirche, 42,
 92, 250
 Katholische Opposition, 101, 105,
 108, 114, 146, 247 f., 409–414
 Katholische Pfarrer, 143
 Katholische Reform, 9, 185, 276,
 368–371, 418
 Kirchenbau, 87, 95, 120, 162, 211,
 258, 268, 399
 Kirchengemeinde, 373
 Kirchengut, 267
 Kirchenhoheit, 221, 279, 289
 Kirchenleitung, 244, 262, 323
 Kirchenmeister, 364
 Kirchenordnung, 273, 304, 317,
 349, 354
 Kirchenzucht, 331–363, 402
 Kirchhof, 154
 Kirchweihe, 347
 Klein St. Jakob, 293
 Kleiner Rat, 223, 374
 Klerus, 251, 266, 364
 Klüppel, 163, 333
 Köln
 – Bstm. 20, 83, 87, 366

- Klasse der reformierten Synode 86
- Kurfst. 16, 19 ff., 40, 65, 83, 86 f., 153, 155 f., 167, 175 ff., 185, 190–193, 195 f., 198 f., 233, 274, 372 f., 377, 391 f., 424, 426, 448
- Stadt 1, 22, 100, 111, 135, 138, 142, 228, 298, 302 f., 327, 336, 351, 383 ff., 400 ff.
- Universität 142
- Köln-Tor, 104, 107, 339
- Kölner Krieg, 86
- Königspforte, 68
- Kommission, 281
- Konfessionalisierung, 28, 456
- Konfessionel motivierte Gewalt, 393
- Konfessionelle Abgrenzung, 166, 310, 326, 342–363, 366 ff., 376, 384, 386, 388, 413, 418
- Konfessionelle Feindbilder, 70, 410
- Konfessionelle Stadt, 379, 395, 418
- Konfessioneller Kompromiss, 381, 408, 447, 450
- Konfessionskirchen, 8, 221, 306, 309, 377 ff., 451 f.
- Konfessionskonflikte, 25, 228, 371, 376 f., 398, 432, 447
- Konkordie, 13, 110, 136, 273, 354, 359, 361
- Konsistorialwahlen, 353
- Konsistorium, 404
- Kontroverspredigt, 354, 356
- Konventikel, 68
- Konversion, 212, 337, 343, 404
- Konzil, 64
- Krisenerfahrungen, 390, 398, 410, 417 ff., 426, 449, 455
- Krönung, 363
- Kupferschläger (Gaffel), 243, 246, 387
- Kurgericht, 184, 297, 304
- Kurpfalz, 82
- Laienbrüderschaft, 383
- Landstädte, 23
- late city reformation, 24, 251, 453
- Lehrstreit, 353
- leyenda negra, 392
- Liga, 214
- Limburg, 123, 131, 187
- Lippstadt, 30
- London, 312
- Lüttich, 168, 335
 - Bstm. 20, 98 f., 113, 157, 276, 278, 337, 366, 373, 375, 385
 - Hochstift 19 f., 87, 98 f., 103 f., 107, 110, 112, 117, 120 f., 123, 126, 156, 448
- Lutherische Konfessionskirche, 41, 317 f.
- Lutherische Orthodoxie, 359
- Maasland, 83
- Maastricht, 131, 316 f.
- Maastrichter-Reformierte Konfessionskirche, 316
- Marburg, 166, 360
- Marienstift, 42, 63, 87, 143, 154, 175, 184, 251, 276, 363–377, 434, 436
- Marienverehrung, 381 f., 386
- Marktplatz, 200
- Mehrfachkonfessionalisierung, 31
- Messe, 94, 281, 284, 364 f., 408
- Migration, 47 f., 51 ff., 71, 73, 77–80, 92, 216, 241, 314
- Militär, 392 f., 426
- Mischkonfessionalität, 456
- Montoye, 330
- Naumburger Konvent, 117

- Niederländischer Aufstand, 77, 110, 119, 128, 214
- Niederlande, 16 f., 19 f., 40, 47 f., 51, 53 ff., 57, 71, 77–83, 85 f., 90, 95 f., 98 f., 102, 104, 109 ff., 119, 123, 128, 131, 152 f., 186 f., 190, 204, 215, 217, 225 f., 233, 242, 246, 296, 307 f., 314 ff., 330, 352, 376, 385, 389, 392 f., 408 f., 420, 426, 428, 430 f., 436
- Niederrheinisch-Westfälischer Kreis, 161
- Nordwesten des Reiches, 137, 214
- Nürnberg, 64, 135, 207, 352
- Nuntiaturn, 82, 86 ff.
- Öffentlichkeit, 149, 154, 163, 293, 300 f., 333, 344, 360, 369, 391, 397, 409
- Öffentlichkeitskirchen, 307
- Offenbarung, 428
- Opposition, 236
- Parität, 25, 210, 304, 340, 398, 418
- Patriziat, 182, 222, 246
- Patronat, 270
- Pazifikation, 190
- Pfalz
- Kurpfalz 40, 63, 84 ff., 90 f., 96, 110, 118, 131, 133 f., 136 f., 140, 151, 153, 160, 164 f., 180, 199, 212–215, 236, 271 ff., 275, 447, 449
 - Pfalz-Lautern 118 f., 133 f., 140, 447
 - Pfalz-Neuburg 133, 179 ff., 200, 213, 436
 - Pfalz-Zweibrücken 318, 347
- Pfarrkirchen, 270
- Polemik, 412
- Policey, 303
- Prag, 99, 112, 123, 126, 148, 151, 155, 159, 162, 193 ff., 405, 410, 424
- Prediger, 270, 311, 321, 348, 350, 360, 397, 421
- Predigerwahl, 271
- Predigt, 83, 94, 365–368, 400
- Predigthäuser, 163, 269, 348, 399
- Presbyterium, 244, 317 f., 358
- Pressburg, 123
- Prozessionen, 49, 365, 384, 391, 407 ff.
- Rat, 66, 70, 75
- Rathaus, 101, 200, 234
- Ratsedikt, 44, 48, 52, 57, 79 f., 104, 115, 125, 224, 264, 293, 340, 345, 373, 383, 387
- Ratseid, 395
- Ratsoligarchie, 220, 256
- Ratspolitik, 39, 84, 95, 101, 108, 114, 167, 252, 451
- Ratsreformation, 220, 271, 337, 340
- Ratswahlen, 82, 99–105, 116, 142, 222, 226, 236, 253–259
- Raum, 208
- Ravensburg, 26, 398
- Reformation, 4, 21, 44, 164, 207, 235, 246, 263, 391
- Reformationsjubiläen, 395
- Reformationsrecht, 66, 72, 117, 130, 134, 404
- Reformator, 360
- Reformierte Konfessionskirche, 41
- Regensburg, 77, 111, 134 f., 150, 152, 180, 198 f., 215, 425
- Reichsacht, 150, 153, 167
- Reichsdeputationstag, 150
- Reichsexekution, 112, 116, 120–127, 137, 151, 175
- Reichshilfe, 128, 133, 198

- Reichshofrat, 91, 138, 150, 153
 Reichskammergericht, 15, 55, 121, 156, 158, 160, 183, 209
 Reichspolitik, 7, 12 f., 39, 55, 62, 86, 88, 90, 97, 109, 116 f., 121, 123, 127, 130, 151 f., 159 ff., 178, 186 f., 192, 212, 455
 Reichsrecht, 53, 134
 Reichsreligionsrecht, 14
 Reichsstädte, 13, 21, 51, 75, 93 f., 107, 110, 130, 133 f., 207, 210, 228, 265, 303, 453
 Reichsstände, 110, 136 f.
 Reichstag, 46, 57 f., 121, 128–140, 150, 214, 424
 Reichsvikariat, 212
 Rekatholisierung, 142, 167, 181
 Religionsfrieden, 14, 135, 137, 165, 203, 208, 400, 455
 Religionsgespräch, 112
 Religionswesen, 141, 157, 159, 185, 207, 214
 Reliquien, 188
 Repräsentation politischer Ordnung, 234, 237, 379, 406, 434
 Repräsentation sozialer Ordnung, 332, 374, 390 f., 395, 415
 Repräsentation von Konfessionskulturen, 380
 Repräsentation von Konfessionskirchen, 416, 450
 Repräsentation von Konfessionskulturen, 27, 395, 398
 Rheinland, 11, 45, 215, 330, 351
 Rituale, 395
- Sachsen, 165, 352
 – Kursachsen 118, 123, 133, 136, 141–146, 148, 212, 255
 – Sachsen-Coburg 212
- Sakralgemeinschaft, 21, 264, 279, 391, 436
 Sakramente, 284, 391
 Schleiden, 353
 Schleiden, Gft., 351
 Schneider (Gaffel), 260, 381
 Schöffengericht, 145, 158 ff., 232, 257, 289
 Schöffenstein, 182 f., 302
 Scholaster, 276, 374
 Sektenbekämpfung, 46, 49, 52 f., 64, 74, 82, 85, 103, 117, 123, 143, 284, 432
 Selbst- und Fremdbezeichnungen, 103, 125, 127, 146, 166, 176 f., 230, 248, 396, 402, 406 f., 412, 428, 438, 453
 Selbstzucht, 368
 Sendgericht, 48 f., 143, 156, 185, 282–297
 Seuchen, 224
 Sexualität, 333
 Sittenzucht, 340, 374, 380
 Sozialprestige, 101
 Sozialstatus, 113, 203, 222, 241, 287, 320, 342, 410
 Spanien, 19, 34, 84, 130, 151, 186, 302, 392
 Speyer, 64, 77 f., 110 f., 123, 135, 230
 Spottlieder, 410, 427
 St. Adalbert, 10, 270, 339, 365, 370
 St. Anna, 284
 St. Foillan, 9 f., 62, 65, 270, 285, 364 f.
 St. Jakob, 10, 270, 293, 365
 St. Peter, 270, 365
 Stadtbrand, 38
 Stadtherr, 233, 298
 Stadtkirche, 264, 304
 Stadtreformation, 21, 360

- Stadtrepublikanismus, 211, 220
 Stadtverfassung, 75, 80 f., 98, 101,
 105, 130, 207, 209, 214, 222
 Städtetag, 110, 150, 230
 Städtischer Raum, 399
 Stern (Gesellschaft), 201, 222, 246
 Strafzahlungen, 175, 181, 185, 294
 Straßburg, 40, 111, 113, 115, 135,
 207, 352
 Studium, 349, 351 f., 361
 Supplikation, siehe Bittschrift
 Synode, 82–86, 316, 320 f., 349,
 392, 397
 Taufe, 186, 284
 Theologische Gutachten, 356
 Toleranz, 17, 457
 Trienter Konzil, 117, 369
 Trier
 – Kurtrier 124, 141–148, 255
 – Stadt 142
 Tübingen, 315, 352
 Ubiquität, 112, 349
 Ulm, 40, 113, 115, 135, 150
 Ungarn, 123, 408
 Union, 214
 Universität Gießen, 359
 Universität Heidelberg, 349
 Universität Helmstedt, 354
 Universität Marburg, 59, 166, 273,
 275, 352, 354 ff., 359–362
 Ursulinen, 368
 Utrecht, 37, 307 f., 400
 Verfolgung, 106, 410, 422, 425 f.,
 428 f., 432, 434
 Verhaftung, 372, 375
 via media, 16, 263
 Visitation, 334, 364
 Vogtmeier, 54, 158, 391
 Vorweiden, 348
 votum decisivum, 134
 Wachdienst, 375
 Wassenberg, 351
 Weiden, 200
 Werte der Reichsstädte, 239, 309,
 332, 413, 436, 452 f.
 Wesel, 330, 432
 Westfalen (Landschaft), 277
 Widerstandsrecht, 404
 Wiedertäufer, 45, 53, 293, 295
 Wien, 12, 39 f.
 Winkelpredigt, 44
 Wirtschaft, 26, 47, 83, 100, 114,
 130, 153, 161, 183, 186, 217, 232,
 243, 246, 301 f., 371, 381, 387
 Wittenberg, 361
 Wohlstandswahrung, 437
 Worms, 77, 315
 Zensur, 47
 Zwang zur Konfessionalisierung,
 239, 263, 360, 448
 Zweite Reformation, 361